

Stadtwerke Jena

Halbjahrestreffen zu Projekt JenErgieReal

[08.07.2025] Mit einem Zwischenstand zur laufenden Umsetzung des Projekts JenErgieReal haben die beteiligten Partner beim jüngsten Halbjahrestreffen dem Projektträger Jülich ihre bisherigen Ergebnisse vorgestellt.

Seit Ende 2022 arbeiten die [Stadtwerke Jena Netze](#), die [Stadtwerke Energie](#), [jenawohnen](#), die [Westsächsische Hochschule Zwickau](#), die [Ernst-Abbe-Hochschule Jena](#), die [Stadt Jena](#), die [AWO Mitte-West-Thüringen](#) und die [Brunata Metrona](#) im Projekt JenErgieReal zusammen. Wie die Stadtwerke Jena mitteilen, zielt das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Reallabor darauf ab, bis Ende 2027 tragfähige Konzepte für eine vernetzte, digital gesteuerte Energieversorgung zu erproben ([wir berichteten](#)).

Zentrales technisches Element ist ein virtuelles Kraftwerk, das Erzeugungsanlagen, Speicher und Verbraucher miteinander vernetzt und in Echtzeit steuert. Die Datendrehscheibe als technisches Herzstück sammelt Informationen aus verschiedenen Quellen, analysiert sie und leitet daraus automatisiert Steuerbefehle ab. Damit soll lokal erzeugte erneuerbare Energie effizient genutzt, Netzbelastung vermieden und Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Die Westsächsische Hochschule Zwickau verantwortet Planung und Umsetzung der Systemarchitektur.

Umgang mit Überlastung

Ein wichtiges Praxisfeld ist der Umgang mit überlasteten Niederspannungsnetzen, vor allem in Wohngebieten am Stadtrand, wo Wärmepumpen, Solaranlagen und Elektroautos das Netz zunehmend fordern. Erste Echtzeitmessungen in Pilotquartieren zeigen das Spannungsfeld zwischen Energieüberschuss und -bedarf. In ausgewählten Ortsteilen wie Drackendorf, Isserstedt und den Fuchslöchern sollen nun regelbare Ortsnetztransformatoren installiert werden. In Drackendorf ist zudem ein Batteriespeicher geplant, der überschüssigen Strom puffert und bei Bedarf wieder einspeist.

Neben Netzstabilität ist die Sektorenkopplung ein zentrales Thema. Intelligente Hausanschlussstationen in der Fernwärme sorgen dafür, dass Heizwasser erst dann nacherwärmt wird, wenn es tatsächlich nötig ist – gesteuert durch Verbrauchsdaten und Prognosen. Eine Power-to-heat-Anlage, die Stromüberschüsse zur Fernwärmeerzeugung nutzt, wird für die Station Lobeda-Ost geprüft.

Modellcharakter für andere Regionen

Auch bei der Elektromobilität soll das System greifen: Neue steuerbare Ladesäulen – etwa am Stadtwerke-Haus und am Bahnhof Göschwitz – werden so betrieben, dass sie sich an Netzbelastung und Strompreisen orientieren. Der Jenaer Nahverkehr ist eingebunden, um auch den Stromverbrauch für E-Busse und Bahnen flexibel zu gestalten.

Am Modellquartier Salvador-Allende-Platz kommen sämtliche Elemente gebäudenaher Energiewende zusammen: Intelligente Heizungssteuerungen, Wärmepumpen für Trinkwasser, die Nutzung von Abwasserwärme sowie Balkon-Photovoltaik tragen zur energieeffizienten Gebäudeversorgung bei.

Die Ergebnisse und Rückmeldungen beim Treffen mit dem [Projektträger Jülich](#) markieren laut Stadtwerk einen wichtigen Meilenstein in der Projektlaufzeit. Das Reallabor soll auch über Jena hinaus Modellcharakter für künftige Energieinfrastrukturen in Stadt und Land haben.

(th)

Stichwörter: Smart City, JenErgieReal, Projektträger Jülich, Stadtwerke Jena